

# Leiten in Gemeinschaft

Die Christengemeinschaft

# Ecclesia

## Der Leib Christi und das Geheimnis der Hierarchie

Der langsam fließende Saft des Baumes ist die Lebensquelle für den gesamten Organismus; er ist der verborgene, lebendige Teil der Pflanze. Um sich aber in der Welt auszudrücken, um seine Bestimmung in Blüte, Blatt und Frucht zu erfüllen, braucht er eine Form, etwas Härteres und Festeres, das sich in den Mineralien des Bodens verwurzeln und bei jedem Wetter halten kann. Die ausladenden Wurzeln, der aufstrebende Stamm und die verzweigte Krone des Baumes machen in einer statischen Form die Bewegung und Aktivität des verborgenen Lebenssaftes im Inneren sichtbar.

In gleicher Weise ist das erneuerte Priestertum Christi zu einem Körper geformt worden, der so gestaltet ist, dass er das verborgene Leben des Geistes Christi offenbart. Das gesamte Ziel des Christentums, die Essenz seines eigenen Lebenssaftes, kann in dem kleinen, tiefgründigen Wort „Liebe“ zusammengefaßt werden. In den neutestamentlichen Briefen bestätigt Johannes dies, wenn er mit tiefster Einfachheit schreibt: „Gott ist die Liebe.“ Die Menschenweihehandlung offenbart dies kurz vor Beginn der Einsetzungsworte Christi beim Abendmahl, in dem zum Vater gebetet wird als „Deines in Liebe wesenden Sohnes“. Die Liebe ist eine lebendige geistige Realität, die Quelle aller wahren Seelen- und Geistesnahrung; sie ist eine heilende und verwandelnde Kraft. Aber die Liebe, die nicht ausgedrückt wird, ist nicht wirklich die volle Liebe. Als verborgenes, göttliches Geistwesen sehnt sich die Liebe immer danach, sich zu entfalten, sich in der Welt, im Leben auszudrücken: Die Liebe sucht immer nach einem „Körper“.

Das ist das Geheimnis dessen, was das Christentum „die Inkarnation“ nennt. Wenn christliche Lehrer über die Jahrtausende hinweg betonten, dass die Gottheit ihre höchsten Höhen verließ und auf die Erde herabkam, um sich in und

durch die Person Jesu auszudrücken und ganz Mensch zu werden, dann erzählen sie die Geschichte der erfüllten Liebe. Die Liebe sucht sich immer einen Körper.

Deshalb bestand das nächste große Inkarnationswerk dieses Wesens darin, eine Gemeinschaft zu bilden und zu bewohnen, nachdem es das Werk der Inkarnation in einem Individuum vollendet hatte. Schon während seines irdischen Wirkens arbeitete Jesus Christus daran, und diese Bildung drückte sich immer in der Zahl aus.

32

Die Auswahl der zwölf Jünger, die besondere Dreiergruppe von Petrus, Jakobus und Johannes und die Ernennung des „Felsens“ Petrus, des einzigen Jüngers als Ausdruck seiner „Kirche“ – all das sind Wege, auf denen die Schreiber der Evangelien das Werk Jesu offenbaren, dieser gemeinschaftlichen Form Gestalt zu geben.

In der Apostelgeschichte sehen wir, wie die Apostel diese Arbeit fortsetzen. Wir sehen, wie sie die Gabe des Geistes – des Windes und des Feuers von oben – erst dann empfangen, wenn sie die richtige Form haben. Sie stellen den Kreis der Zwölf wieder her, nachdem sie Judas durch seinen Verrat verloren haben (Apostelgeschichte 1), indem sie Matthias hinzufügen und dann eine neue Gruppe von sieben Personen bilden, die sich um die wachsende Gemeinschaft kümmern, insbesondere um die Verteilung von Nahrung an die Witwen. Mit der endgültigen Bildung der Gemeinschaft wird ein weiterer wichtiger Schritt in der Geschichte des Christentums vollzogen.

Unter diesen sieben war der erste, dessen Zeugnis von Jesus Christus als dem Sohn Gottes und Messias Israels zu seinem Tod führte. Der Schreiber der Apostelgeschichte offenbart uns die Kraft des Lebens, des Dienstes und des Zeugnisses dieses Mitglieds der Siebenergruppe, der Stephanus war. Er kümmerte sich



nicht nur konkret um die Bedürftigen, sondern hatte auch den Mut, inmitten einer geistigen Gemeinschafts-Leitung (des Sanhedrins), die die Kreuzigung Christi forderte, für die Wahrheit Zeugnis abzulegen (Apostelgeschichte 6–7). Dieser erste Zeuge oder „Märtyrer“ war auch der erste Jünger, der den Herrn in seiner neuen, aufgestiegenen Wirklichkeit sah: *„Siehe, ich sehe den Himmel geöffnet und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen!“* (Apg 7, 56) und der Tod dieses Dieners aus der Gruppe der Sieben offenbarte das Leben Jesu Christi selbst (Apg 7, 59–60). Der Gemeinschaft liebevoll zu dienen, mutig und wahrhaftig Zeugnis von der Wirklichkeit Christi zu geben angesichts einer Zeit, die ihn verleugnet, und durch die Gabe des Heiligen Geistes stets die Vision der Gegenwart Christi als *„Herr der himmlischen Kräfte auf Erden“* zu suchen, das sind die Hauptaufgaben des führenden Mitglieds dieses ersten Kreises von Sieben.

Diese Geheimnisse bei der Gründung des Christentums enthalten wesentliche Offenbarungen über die prägenden Kräfte bei der Gründung der Christengemeinschaft im Jahr 1922. In ihnen können wir sehen, was auch im neuen Siebenerkreis offenbart werden soll.

Wenn man auf die Tätigkeit des Siebenerkreises hinschaut, kann man drei klare Aufgaben herauslesen: hinauszuschauen um zu erleben, was in der Welt, in den Seelen der Mitglieder und im Leben und Herzen der Priesterschaft geschieht; auf das Herz Christi zu schauen und zu lauschen, wie er sich in unserer Zeit offenbart; und schließlich das Leben der Kirche und Gemeinden durch Priesterweihen und -sendungen immer wieder zu erneuern.

Durch dieses Zeugnis- und Sendungswerk ist der Siebenerkreis aufgerufen, den Geist der ganzen Bewegung, den Geist der christlichen Gemeinschaft, zu tragen und sichtbar zu machen – in der Liturgie, in der Person und in den Sendungen. So wie die Form des Baumes seinen verborgenen Lebenssaft offenbaren soll, so ist die Form der Hierarchie im Priestertum dazu da, den Geist Christi zu empfangen, zu tragen und zu offenbaren. Dies ist in der Tat die Berufung der gesamten Christengemeinschaft, aber sie drückt sich auf besondere Weise in dem Organ dieses Körpers aus, das Siebenerkreis genannt wird.

Dieses Werk des Zeugnisses, zu dem der Siebenerkreis berufen ist, beinhaltet die Teilnahme an den Freuden und Leiden der gesamten Bewegung. Für die Mitglieder des Siebenerkreises ist es eine große Freude, bei den Höhepunkten der Feierlichkeiten in den Gemeinden auf der ganzen Welt dabei zu sein, bei wichtigen Meilensteinen in der Entwicklung einer ganzen Region und bei den alljährlich gefeierten Priesterweihen mitzumachen, wenn neue Priester in die Bewegung hineingeboren werden.

34

Aber es gibt auch Quellen der Trauer und schwere Lasten, die zu tragen sind; es gibt ein Kreuz, das mit diesem Wahrnehmen, diesem Schauen und Hören verbunden ist. Das Kreuz des Wahrnehmens, das der Siebenerkreis auf sich nimmt, ist einerseits mit dem Leiden der Menschen in unserer Zeit verbunden und mit dem besonderen Schmerz des Wahrnehmens für das, was in der Christengemeinschaft, im Leib Christi, seiner Kirche, geschieht. Dazu gehören auch die Schmerzen und Wunden, die in einer einzelnen Gemeinde leben. Zum Beispiel kann ein Geist der Spaltung zwischen den Mitgliedern einer Gemeinde zerstörerisch wirken und das Gefüge der Gemeinschaft zerreißen. Dazu gehören auch die Prüfungen, Krisen und Tragödien im Leben der geweihten Priester. Und es schließt die vielen Wege ein, auf denen wir es als Bewegung weiterhin versäumen, unseren Geist zum Ausdruck zu bringen, den Geist dessen, der sein Wesen in der Liebe hat. Das ist die große Hoffnung – und Last –, die der Siebenerkreis leben muss: die Berufung, als Leib Christi in dieser Welt zu sein, ihn in allem, was wir sind, zu offenbaren: in der Liturgie, in der Gemeinschaft und im Dienst an der Welt. Dies wird der zu einer Priesterweihe versammelten Gemeinde so deutlich und bewegend gesagt: *„Wenn dieser [neu geweihte Priester] vor euch steht, steht Christi Geist vor euch.“* Wir sollen den Mut zu dieser Berufung finden: Das Volk Gottes – repräsentiert in seinen Priestern – ist dazu berufen, eine äußere Offenbarung des verborgenen Lebens Christi zu sein. Wir sind dazu berufen, der Leib zu sein, in dem sein lebendiges Blut, seine lebensspendende Liebe fließt. Die Kraft und Realität des Kreuzes und der Auferstehung soll durch uns immer weiter in die Welt fließen.

Und so muss der Siebenerkreis als Träger des Selbstbewusstseins unserer Bewegung auch das Kreuz unserer Sünden in dieser Sendung tragen. Mehr als alle anderen Mitglieder unserer Bewegung haben sie das wahrzunehmen, wie wir in

Bezug auf unsere heilige Aufgabe immer wieder versagen. Durch ihre Verbindung mit jeder Region und jedem Lenker, mit jedem Priester und jeder Gemeinde auf der ganzen Welt sehen sie, wie unsere Schwächen, Verleugnungen und Abweichungen von dieser Berufung in den Boden der Welt fließen.

Aber das ist kein Grund, sich entmutigen zu lassen! Das Kreuz ist wesentlich für das christliche Leben. Denn gerade an den Stellen der Schwäche kann neues Wachstum, Heilung und Werden beginnen. Gerade dort, wo wir noch nicht eine Offenbarung des Wesens der Liebe sind, beginnt unsere weitere Arbeit. Genau dort, in der Erfahrung des Kreuzes, beginnt die wahre Nachfolge, und dort können wir lernen, wirklich und tief das Herzstück des religiösen Lebens auszuüben: zu beten.

**36**

Der Schlüssel zu allen Kreuzen ist die Einladung Jesu Christi an uns, sie bereitwillig auf sich zu nehmen und ihm zu folgen. Er zeigt uns dann den Ort, an dem ein Kreuz mehr wird als eine Quelle des Leidens. Er zeigt uns den Ort, an dem das Leiden zu etwas wird, das einer kommenden Wirklichkeit dient, zu einem Geburtsschmerz im Prozess der Geburt von etwas wirklich Neuem. Er nimmt sein Kreuz mit nach Golgatha, wo es zur Geburtsstätte der Liebe wird, zu dem Ort, an dem die Liebe in die menschliche Geschichte einbrach – und einbricht – und in unsere Welt strömt.

Wenn wir auf den Siebenerkreis blicken, sollten wir dieses Kreuz erfahren, das sie tragen, das aus diesem tiefen Wahrnehmen, dieser barmherzigen Teilnahme an unserer Zeit, in unseren Gemeinden und mit unseren Priestern besteht. Und wir sollten das Auferstehungsleben spüren, das durch sie in unseren Kreis fließt, in der sehr realen Form von neuen Priestern und neuen Aussendungen für das Gedeihen und Aufblühen unserer Bewegung.

Patrick Kennedy, Seminarleiter, Toronto, Kanada

## **Impressum**

Herausgeber

Executive Producer

Englische Fassung

Layout und Satz

Lektorat

Fotos

Druck

1. Auflage 2022

Die Christengemeinschaft-Leitung

Nils Cooper

Cindy Hindes

Margit Scholz

Arthur Brande

Christoph Prange, Innen- und Außenaufnahmen

Gregor Steinle, Personenaufnahmen

Ninas Druck und Grafik, [www.ninas-druck.de](http://www.ninas-druck.de)

Deutsch 2.500 Stück

Englisch 1.000 Stück